

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

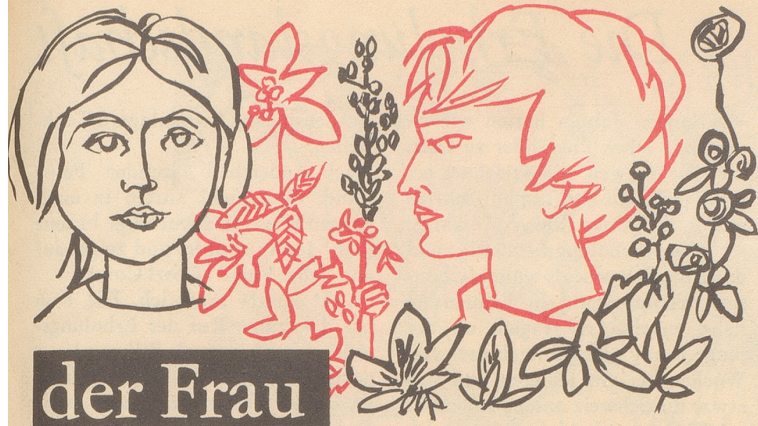
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



der Frau

ben und violetten elektrischen Birnen an ihm und geben ihm den schönen, allzu farbigen Glanz, den er – es scheint fast so – mit kindlich stolzer Freude trägt. Nicht nur die grellen Leuchtbirnen machen sein Lächeln aus. Aus staubigen Schachteln kommend, hängen sie am Baume, die Plasticfischlein, die Schwäne, die mit ihrem weißen Plasticgefieder von der übrigen Farbenfreudigkeit abstechen, und versteckt in den Zweigen, gucken gewiß ein paar kleine Englein hervor. Oder spiegelt mir dies meine Fantasie vor, die sich schon an der des Baumes entzündet hat?

Um seine vollkommene Unvollkommenheit noch zu unterstreichen, wurde unter seinem Geäste ein Lautsprecher angebracht, aus dem ohne Pause die süßeste Weihnachtsmusik in gleichmäßigem Strome über den Platz fließt und in jede Ecke der überfüllten Kaffeestuben dringt. – Es ist, als ob Baum und Musik eins wären.

Zurückblickend scheint mir sein bunt leuchtendes, unbeholfenes Aussehen das einzig Reine und Schöne zu sein, das ich in jener Weihnachtsnacht unserer heutigen, modernen Zeit in Bethlehem erlebt habe.

F. Stamm

Internationaler Wintersportplatz in helvetischer Sicht

Irgendwo in der Schweiz: Wir sitzen dicht gedrängt um den Tisch in einer gemütlichen Arvenstube. Eine Gruppe von neuen Gästen betritt das Lokal und sucht vergeblich nach freien Plätzen. Da wir ohnehin aufbrechen wollen und nur noch auf die Rechnung warten, bieten wir den Neuangekommenen unseren Tisch an. Darauf entspinnt sich folgender Dialog: (Einer von der neuen Gruppe in bestem Basler Dialekt) «Äntlig heert me wider emol Schwizerditsch – s isch grad e Fraid». (Einer von uns:) «Mir sind aber nume Zürcher – aber gällezi, es git au netti drunder?» Der Basler:

«Sage hanis zwar nit welle, aber dänggt hanis ainewäg. Aber mir Basler sin doch au ganz nätt – oder?» –

Und da hab ich mir – frei nach Eichendorff – heimlich gedacht: «Ist es nicht merkwürdig, daß die meisten unter uns gar nicht in erster Linie Basler, Zürcher, oder sonst irgendetwas «Nationales» oder «Regionales» sein wollen? Wir möchten einfach Menschen sein – und zwar nette! Vor allem jedoch sollen uns die anderen «nett» finden, denn von seiner eigenen Nettigkeit ist ja schließlich jeder überzeugt – nicht wahr? Gritli

Kleinigkeiten

Zunächst etwas, was entschieden nicht als Kleinigkeit bezeichnet werden kann in unserm Lande: Es tönt unwahrscheinlich, ist aber wahr: Die Advokatin Emma Kam-



HIPPOPHAN

WELEDA SANDDORN TONICUM
aus frischen Sanddornbeeren mit hohem Gehalt an fruchteigenem Vitamin C, naturrein

- kräfteerhaltend und aufbauend
- gegen Erkältungen und Grippe
- Tagesdosis: 3–4 Kaffeelöffel

zur Stärkung Ihrer Gesundheit.

Flaschen 200 cc Fr. 6.—, 500 cc Fr. 12.—
Für Diabetiker:
Weleda Sanddorn-Ursaft 100 cc Fr. 5.40

WELEDA & ARLESHEIM

macher präsidiert für das laufende Jahr die gesetzgebende Behörde des Kantons Genf. Eine Frau als Parlamentsvorsitzende!

*

Ungarn züchtet seit einiger Zeit in großem Maßstabe Frösche, Krebse und Schnecken für den Export. Alles das landet auf den Tischen der Gourmets. Die Hauptabnehmer sind, wie anzunehmen war, die Franzosen: 250 000 Kilo graue Schnecken, 40 000 Kilo Frösche und 8000 Kilo Krebse im Jahr sind hier als Importziffern angegeben. Gleich an zweiter Stelle steht als Importeur die Schweiz.

*

Als die berühmte Detektivschriftstellerin Agatha Christie ihr Kriminalstück «Die Mausefalle» auf die Bühne brachte, fand sie plötzlich, sie könnte eigentlich die Einkünfte aus dem Stück ihrem Neffen Michael Protchard, den sie sehr gern hatte und der damals noch ein Schulbub war, vermachen. Sie nahm alles Nötige vor, um die Sache gesetzlich in Ordnung zu bringen. «Die Mausefalle» hatte großen Erfolg, und Michael, der vor kurzem sein Mündigkeitsalter erreichte, soll bereits in den Besitz von drei Millionen Schweizer Franken gekommen sein, und wird sicher auch weiterhin aus der «Mausefalle» noch ein sehr schönes Einkommen beziehen. Wer doch eine solche Tante hätte!

*

Wer gern etwa einen «Western» ansieht, kennt wohl Richard Boone, aber es ist nicht allgemein bekannt, daß er bei den Aufnahmen keinerlei «Trichage» duldet. In «Rio Conchos» mußte er eine Flasche Whisky herunterstürzen, und prinzipientreu erklärte er, der übliche, dünne Tee komme für ihn nicht in Frage. Er trank also richtigen Scotch, aber er gab immerhin nachher selber zu, es sei ein Glück, daß die Aufnahme nicht wiederholt werden müssen.

Üsi Chind

Ein kleiner Bub wird im Spital untersucht. Er meint zum Assistenzarzt: «Du, de Papi seid vom Mami deheime emmer Annemarie ond s Mami vom Papi Kurt – i gloube, di send metenand verhürotet.» JB

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen.

Was i wett, isch Cassinette



Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein **ova**-Produkt



abc...ABC...abc...ABC...*

* kinderleicht schreibt man auf **HERMES**

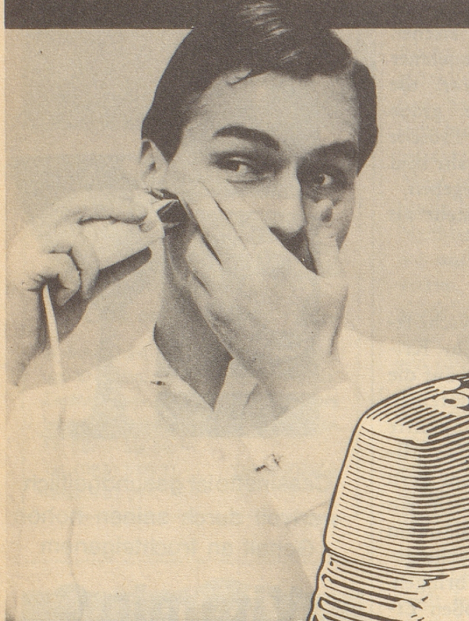
Ruhige Nerven dank NEURO-B-Pillen

● **NEURO-B** enthält: Lecithin
Vitamin B 1
Magnesium
Phosphor

● **NEURO-B** ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.

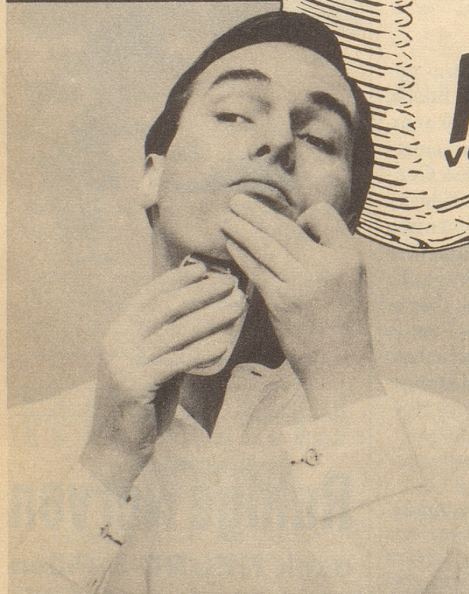
● Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80.

Vor der Elektro-Rasur



So klingenscharf haben Sie sich noch nie rasiert

Flacons ab Fr. 2.90



Pitrell stellt die Bart-haare auf, macht sie schnittfest

Enorm - wie der Apparat jetzt faßt

Die Erholungslandschaft

Vor langen Jahren hatten wir ein-ige Zeit einen Engländer zu Gast, dem die Schweiz ausgezeichnet ge-fiel. Nach Jahr und Tag nun schrieb er mir, sein Sohn Jonny (17jährig) sei etwas erholungsbedürftig und da er die Schweiz als wunderschön-stes Erholungsland in Erinnerung habe, möchte er fragen, ob der junge Jonny gegen Entgelt drei-vier Wochen bei uns logieren und sich etwas die Schweiz anschauen könn-te? Warum nicht? -

Der Jonny kam dahergeflogen. Er sprach so viel Deutsch wie ich Eng-lisch; zur Hauptsache verstanden wir uns durch Kopfschütteln, Nik-ken, aufgestreckten Fingern und we-tern Arrangements. Nachdem er sich etwas aufgefüttert hatte, wollte ich ihm nun das Erholungsland demonstrieren. Wir stiegen also in einen Zug der SBB und fuhren drauflos. Alle paar Minuten warf er mir einen fragenden Blick zu und wies auf ein vorüberfliehendes Objekt, ein Haus, Wald, Schloß, usw. Ich meinerseits gab die deut-sche Bezeichnung. Es ließ sich un-gefähr so an:

Jonny: «????»

Ich: «Lagerhaus des Coop!»

Jonny: «????»

Ich: «Seifenfabrik»

und im weiteren flogen an uns vorüber: Brauerei, Carosseriewerk, Schokoladefabrik, Gaswerk, Wa-genfabrik, Waschautomatenfabrik, thermisches Kraftwerk, Mittelstück einer Nationalstraße, Obstkühl-anlage, ein Migroslagerhaus, ein im Bau befindliches Kraftwerk, die Hallen eines Autospritzwerkes, eine Mineralwasserfabrik; zur Abwech-slung endlich einmal ein Zeuge aus der Heldenzeit, ein Schloß, das jetzt als Strafanstalt benutzt wird; und weiter ging's vorbei an Fabriken, Magazineen, Brauereien, Werkzeug-fabriken, Heizölkesseln, National-

straßenstücken, Benzinlagern, Tank-stellen, - - -

Nach anderthalb Stunden Fahrt stand, oh Glück! mitten in einer grünen Wiese eine lebendige braune Kuh! Jonny strahlte und zeigte auf das liebe Vieh: «Cow! Cow!»

«Kuh! Kuh!» sagte ich. Die Kuh hat den guten Ruf der Erholungs-landschaft gerettet! Selbst als er nach Edelweiß und Gletschern frag-te, konnte ich ihn wenigstens an die Kuh mitten in der Schweiz erin-neren. Nach vier Wochen flog er davon, im Koffer ein gepreßtes Edelweiß, ein geschnitztes Bärlein, den Löwen von Luzern in, Gips, Rheinfall, Matterhorn, Jungfrau-blick, Rütliwiese usw. in Post-kartenformat. Dazu eine Kuh aus Plastic. Sie wird einst aus allen Schweizer Souvenirs hervorstechen.

Kaspar Freuler



Der Druckfehler der Woche

...u shatterhand (L...
...me total, total verrückte Welt
...xy: 1. Samson und Dailia. 2. Goldra.
im Westen
Scala: Die Spur führt nach Tripolis
Studio: Das Spuckloch im Spessart

...ort-Restaurants

In der «Seeländer Volkszeitung» gefunden von M. Z., Biel